

Carl-Engler-Medaille 1935

Prof. Dr. phil. Franz Fischer



Franz Fischer (19.03.1877 – 01.12.1947) studierte in München Elektrochemie und promovierte 1899 in Gießen. 1903 habilitierte er sich in Freiburg und ging dann nach Berlin an das Institut von Emil Fischer*.

Am 27. Juli 1914 wurde Franz Fischer Direktor des neu gegründeten Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr. Vier Tage später „eilte er zu den Fahnen“, wurde jedoch schon im Oktober 1914 an das Institut zurück beordert, um für das Kriegsministerium nach Möglichkeiten zur Gewinnung von Kraft- und Schmierstoffen aus Kohle zu forschen. Der große Durchbruch gelang 1925 mit der Fischer-Tropsch-Synthese.

Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit und der seiner Mitarbeiter waren: Tieftemperaturverkokung der Kohle, Aufarbeitung des Urteers, Analytik der Kohlen, Kohleextraktion, Kohlehydrierung, Kohleoxidation, Verkokung unter Druck, Lignintheorie zur Entstehung der Kohle, plastische

Massen und Düngemittel aus Kohle, biotechnische Methansynthese aus Kohlenmonoxid und Wasserstoff und Hochdruckumsetzung dieser Gase, Acetylen und Benzol aus Methan, Brennstoffelemente aus Braunkohle.

Die Arbeiten wurden in 437 Veröffentlichungen, 4 Monographien, 71 deutschen Patenten und den „Gesammelten Abhandlungen zur Kenntnis der Kohle“, die in 13 Bänden erschienen, dokumentiert.

Franz Fischer erhielt „für 1935“**, sozusagen rückwirkend, die Carl-Engler-Medaille der damaligen Deutsche Gesellschaft für Mineralölforschung, die ihm 1937 verliehen wurde. In den letzten Kriegsjahren hat er - wie so viele Mitbürger - durch Bombenangriffe sein gesamtes Hab und Gut verloren und litt an Unterernährung. Er starb 1947 im Alter von 70 Jahren.

* Emil Fischer (09.10.1852 – 15.07.1919) Nobelpreis für Chemie 1902

**Die Stiftung der Carl-Engler-Medaille wurde 1936 beschlossen und 1937 fanden drei Verleihungen statt: Fischer, Spilker, Pier